

Partner für Gewerbe- und Industriebauten

Schnell und individuell

Über 25 Jahre Erfahrung, eine schnelle und kosteneffiziente Bauweise und die individuelle Planung jedes einzelnen Gewerbebauprojekts – von der funktionalen Lager- oder Produktionshalle bis hin zur repräsentativen Firmenniederlassung - all das macht Haas Fertigbau zum kompetenten Baupartner, den viele Firmen schätzen.

Bestes Beispiel: die Bachner Elektro GmbH & Co. KG. In zehn Jahren hat sie schon vier Mal auf das Können von Haas Fertigbau gesetzt. „Aufgrund der guten Erfahrung, die Bachner Elektro mit der Fertigbauweise gemacht hat, war klar, dass auch das Büro- und Lagergebäude in Oberschleißheim ein Fertigbau von Haas sein sollte“, erklärt Rainer Wetzel, Architekt des Projekts. In nur sieben Monaten Bauzeit hat Haas Fertigbau 2010 das Gebäude im Münchner Norden errichtet – und das trotz einer imposanten Grundfläche von 6100 Quadratmetern, der Fläche von drei Fußballfeldern.

Zu bewerkstelligen war diese zeitraumliche Rekordleistung Dank der bewährten Holzständerbauweise von Haas Fertigbau. Dabei werden die Wand- und Deckenelemente im Werk vorgefertigt. Auf der Baustelle müssen sie dann nur noch montiert werden. Zugleich ist man durch die industrielle Vorfertigung nahezu witterungsunabhängig. So kann eine besonders schnelle Bauzeit gewährleistet werden – ein

Vorzug der vor allem im Gewerbe- und Industriebau eine große Rolle spielt.

Die Holzständerbauweise überzeugt aber nicht nur durch ihre schnelle Verarbeitung, sondern auch durch geringe Kosten und vor allem durch modernste bauphysikalische Eigenschaften. Bereits 2005 errichtete Haas Fertigbau mit dem Oststiermarkhaus in Großwillersdorf das erste Nullenergie Bürogebäude. Ein Standard, den Haas Fertigbau seither bei vielen Gewerbe- und Industriebauten umsetzt.

Allein 2011 hat Haas Fertigbau 80 Lager- und Produktionshallen, Firmenniederlassungen und Ausstellungsräume realisiert. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt auf den individuellen Service und das flexible Angebot von Haas Fertigbau zurückzuführen. So werden bei jedem einzelnen Gewerbebauprojekt die Bedürfnisse des jeweiligen Kunden genau berücksichtigt. Egal ob es sich um den Verkaufsraum einer großen Modeboutique, moderne Büroräume



Das neue Büro- und Lagergebäude der Bachner Elektro GmbH & Co. KG in Oberschleißheim. FOTOS HAAS

oder funktionale Fertigungs- und Lagerhallen handelt – Haas Fertigbau stellt bei jedem Projekt die Ansprüche des Kunden und der Branche in den Vordergrund. Darauf aufbauend werden dann die individuelle Planung und die Umsetzung des Projekts vorgenommen – natürlich immer in enger Absprache mit dem Bauherrn. Er kann auch entscheiden, in welcher Ausbaustufe er sein Objekt haben will: Schlüsselfertig vom Fundament bis zum Dach inklusive Haustechnik und weiterer Ausstattung oder unterteilt in einzelne Gewerke.

Die vielfältigen Wahlmöglichkeiten, die der Kunde beim Ausba

hat, gelten auch für die eingesetzten Materialien und Bauweisen. So errichtet Haas Fertigbau Gewerbe- und Industriebauten nicht nur in der bewährten Holzständerbauweise, sondern fertigt auch Stahlbeton-Konstruktionen mit Brett-schichtholzbündern, falls gefordert. Natürlich liegen die Wurzeln von Haas Fertigbau im Holz, doch wie bei allen Tätigkeiten des Traditionsunternehmens gilt auch hier die Prämisse: Die Wünsche des Kunden stehen jederzeit im Mittelpunkt. > BSZ

Weitere Informationen zu Haas Fertigbau im Industrie- und Gewerbebau unter www.haas-gewerbebau.de

Nürnberger Architekturclub: „Öffentlicher Raum – wozu?“

Plätze müssen auch ohne Events funktionieren

Eigentlich hat Nürnbergs „SÖR“-Bürgermeister Horst Förther (SPD) das Sagen über den Klarissenplatz. Mitten drauf diskutierte der Architekturclub Nürnberg über „Platz da! Öffentlicher Raum – wozu?“ SÖR, das ist der städtische Eigenbetrieb „Service Öffentlicher Raum“. Doch Förther musste sich ziemlich verloren vorkommen am Klarissenplatz. Auf jeden Fall hatte der SÖR-Chef einen schweren Stand, so ganz allein unter gefühlt 100 Architekten. Auf dem Podium wurde der gelernte Haustechnik-Ingenieur von einer ausgewiesenen Spitzenreihe bayerischer Landschaftsarchitekten bei derlei Geschlechts geradezu in die Zange genommen. Und selbst der Moderator war ein Landschaftsarchitekt: Gerd Aufmkolk.

Der geborene Westfale mit Nürnberger Büro hat sich mit dem mehrfach preisgekrönten Fürther Stadtpark schon zu Lebzeiten ein Denkmal gesetzt. Dort ist Aufmkolk – allgemein anerkannt – der Übergang von einer Militärbrache zu einem gefragten Wohngebiet mit Naherholungscharakter hervorragend gelungen.

Gut, Aufmkolk lobte den Nürnberger Bürgermeister für „die kompakte Stadt mit fast unmittelbarem Übergang ins freie Land rundherum“, dazu „Marienpark, Luitpoldhain, Johannisgrün, Irrhain“, also historisch Entstandenes. Doch auf dem Fuß folgte seine Kritik an der aktuellen Entwicklung: „In den am dichtesten bebauten Stadtteilen West und Süd haben wir Defizite.“

Heidi Kieß-Niederwöhrmeier vom Bund der Architekten Nordbayern hatte schon in ihrer Einleitung auf die Stadt eingedroschen. „Es gibt wenig genutzte Potenziale und viele nachlässig genutzte. Es wird verstellt wie ein Germanisches Nationalmuseum oder in der Fußgängerzone. Der Platz vor dem Opernhaus wurde in der Vergangenheit falsch behandelt.“ Und nicht zuletzt würden „die Grünzüge an der Pegnitz nicht geachtet“, so die streitbare Architektin. „Besonders das Parkhaus Insel Schütt ist ein großer Fehler.“

Hinweis auf fehlende Finanzmittel

Sie „empfehle einen kritischen Rundgang durch Sebalders Höfe oder entlang der Schwabacher Straße: Als Fußgänger ist man ziemlich verloren“ in diesen Wohnarealen. Lauter Beifall vom Publikum. „Wir tun uns nicht leicht, weil die Fehler aus der Vergangenheit nicht so leicht auszulöschen sind. Außerdem haben wir uns in den letzten Jahren auf Bildung konzentriert, und deshalb waren kaum Mittel für Grünflächen übrig“, verteidigte Förther die Stadt und wies gleichzeitig auf die fehlenden Geldmittel hin.

Doch mit dem Hinweis auf fehlende Geld brachte Förther die Freiraumfachleute in Rage. Bernard Lorenz, Nürnberger Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, verlangte vor allem „ein offenes Ohr bei der zuständigen Verwaltung. Ich wollte am Leip-

ziger Platz 20 Brunnen, um den Straßenlärm zu überdecken. Am Ende konnte ich 16 heraushandeln.“ Und statt den Haushalt des SÖR zu belasten „wäre ein bisschen mehr Geld aus dem Kulturreferat nicht schlecht“, forderte er. Die Stadt solle über Ressourcen hinweg denken.

Bescheidenes Bürgerengagement

Die Stadtplanerin Andrea Gebhard empfahl „eine Achse Nürnberg – New York“. Dort, wie auch in London, „haben Menschen Orte wieder vom Verkehr zurückerobert“. Die Leute sollten auch in Nürnberg „Experimente wagen“. Dann könne „eine Stadt der kurzen Wege“ entstehen, in der öffentliche Verkehrsmittel und Fahrräder vorherrschen. Londons Stadtmutter sei ein Finanzierungsbeispiel.

Die Landschaftsarchitektin Rita Lex-Kerfers forderte ebenfalls mehr Bürgerengagement. „Demokratisierung hat integrative Kraft“, lautete ihre These. Die belegte sie an den von ihr geplanten Beispielen Nordostbahnhof in Nürnberg und Hans-Mieleichplatz in München. In Giesing seien „große Straßen, die man so nicht mehr brauchte und Restflächen“ zu einem neuen, belebten Platz geworden. Trotz lange dauernder Umsetzung habe das Engagement der Bürgerinitiativen dort nicht nachgelassen.

Straßen alltagstauglich planen

Lex-Kerfers Ansicht, dass Geld eher nebensächlich ist, sah Förther völlig anders. „Wir sind froh, dass auf Initiative von Minister Markus Söder (CSU) etwas passiert und der Wöhrder See zum Naherholungsgebiet umgebaut wird. Aber wir müssen im Umfeld das Grün verbessern. Der Kämmerei geht von 700 000 Euro aus, wir rechnen mit dem Zehnfachen.“ Förther versprach aber: „Wir werden das bereits vorhandene Grün besser pflegen.“ Doch sah sich der Bürgermeister weiteren Forderungen vom Podium und Publikum ausgesetzt, unter anderem: „Im öffentlichen Raum Leben und Urbanisierung ermöglichen“; „funktionale Freiräume nicht vergessen und auch Straßen sorgfältig und alltagstauglich planen, nicht nur für Autos“; „Plätze müssen auch ohne so genannte Events funktionieren“.

Förther setzte eigene Ideen dagegen, die bereits kostengünstig umgesetzt wurden. „Wir hatten in der Innenstadt 1000 offene, leere Baumscheiben. Die werden gerade alle wieder mit Straßenbäumen bepflanzt. Und 2013/14 werden wir den südlichen Ring wieder bepflanzen.“ Daraufhin brachte Aufmkolk gar „Angebote, gemeinsam drüber nachzudenken, wie es sein könnte“ ein. Er erwähnte „den Bürgerpark Bremen, der wird allein von Bürgern unterhalten. Und in Köln gibt es eine private Stiftung für Grün.“ Förther entgegnete, „wir müssen mit dem Bürgerengagement arbeiten, das da ist. Und das ist auf bescheidenem Niveau.“ > HEINZ WRANESCHITZ

Ein architektonisch gelungenes Ensemble

Komplettlösung aus einer Hand

Näher zum Kunden war die Devisen des Bauherrn. Sein Unternehmen für Ingenieurdienstleistungen sollte komplett umziehen. Der Neubau in Sindelfingen musste schnell und unkompliziert realisiert werden. Für die Koordination mit verschiedenen Bauunternehmern und Handwerkern war keine Zeit. Da lag es nahe, einen Generalunternehmer zu verpflichten. Mit der Präsentation vergleichbarer Referenzprojekte konnte die Renz GmbH aus Althengstett überzeugen. Denn Renz hat nicht nur Erfahrung mit dem Bau von Bürogebäuden aus Raum-Modulen. Gemeinsam mit dem umfassenden Hallenprogramm verfügt Renz über den idealen Baukasten für Komplettlösungen.

Das 650 Quadratmeter große Gebäude ist dreistöckig und besteht aus 36 Raum-Modulen. Das Raumprogramm umfasst drei Großraumbüros für insgesamt etwa 50 Beschäftigte, zwei Kü-

chen sowie Sanitär- und Umkleieräume. Die Böden sind mit Nadelteppich ausgelegt, in den Sanitär- und im Treppenhaus sind die Böden gefliest, ebenso wie teilweise die Wände. In den Fluren und Büros wurden die Wände malfertig ausgeführt. Außer im Foyer und im Treppenhaus sind alle Decken als abgehängte Akus-

tikdecken ausgeführt. Rasterleuchten sorgen für die angemessene Arbeitsplatzbeleuchtung und die zentrale Gasheizung für angenehme Wärme.

Hochwertige Kunststofffenster mit Außen-Jalousien und der Außenputz mit Wärmedämmung sorgen für hohe Energieeffizienz. Die isolierte Satteldachhalle, in

dezentem Anthrazitgrau, ist 420 Quadratmeter groß. Sie ist mit einem Sektionaltor und zwei Außen-Türen ausgestattet. Ein Firstlichtband und die notwendigen Rauch-Wärmeabzugsgeräte gehören ebenfalls zur Ausstattung.

Renz ist nicht nur Systempartner für Raum-Module und Raum-Container, aus denen in Rekordzeit Büros, Unterkünfte und Sanitäranlagen entstehen. Auch beim übrigen Lieferprogramm: Material-, Lager- und Secontainer neu und gebraucht, Sicherheits-Container-Module, Stahlbau-Spezial-Container für Aggregate, Verfahrens- und Umwelttechnik sowie Technik- und Schaltzentralen, Mini-, Kompakt- und Iso-Hallen, sowie Systemhallen, aber auch bei Komplettlösungen: Bürogebäude und Hallen, können sich die Kunden auf die Kompetenz der Renz-Berater verlassen. > BSZ



Das Bürogebäude mit Halle in Sindelfingen. FOTO RENZ GMBH

www.renz-container.com

INNOVATIVE BAUTEN

- Gewerbebau**
Produktionshallen
Bürogebäude
- Landwirtschaft**
Ställe, Lagerhallen
Maschinenhallen
- Rundbehälter**
Cölle-/Biogabehälter
Kläranlagen
- Fertighäuser**
Ein-/Mehrfamilienhäuser

WOLF System GmbH
Am Stadtwald 20, 94486 Osterhofen,
Tel. 09932/37-0, Fax 09932/2893
mail@wolfsystem.de, www.wolfsystem.com

WOLF SYSTEM HAUS

A.M. hallenbau gmbh

Wir knacken jede Nuß – für Sie!

Ihr kompetenter Partner für Industrie- und Gewerbehallen

92237 Sulzbach-Rosenberg • Hauptstraße 51 • Tel. 09661/8762-0 • Fax 8762-20
04249 Leipzig • An der Wendeschleife 9 • Tel. 0341/4250 522 • Fax 4250 523

Hallen aus Stahl

www.container-renz.com

Raum-Container · Raum-Module · Hallensysteme

BSZ Bayerische Staatszeitung
und Bayerischer Staatsanzeiger

BSZ ABO
Jede Woche Aufträge sichern mit dem Bayerischen Staatsanzeiger

12 Monate für 88 €
www.BSZ.de/abo

Bauaufträge aus Bayern
Bayern baut - Wir wissen wo
Telefon: 089 / 29 01 42 - 59 a. 69 Fax: 089 / 29 01 42 - 90 Mail: vertrieb@bsz.de